

Nachstehend eine Bearbeitung der Schrift:

## J. Schneider, Römerstrassen im Regierungsbezirk Aachen

aus der Sammlung Peter Packbier

Quelle: Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins 1889

Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins 1890

Dort können auch die Fußnoten eingesehen werden.

Zusätzlich seien noch eingefügt:



(Durch Anklicken des Plans wird eine Vergrößerung der Karte geladen)

und die Schrift

C. Veith, Das alte Wegenetz zwischen Köln, Limburg, Maastricht und  
Bavai, mit besonderer Berücksichtigung der Aachener Gegend.

## **Römerstrassen im Regierungsbezirk Aachen,**

**Von J. Schneider.**

### **I.**

Die vier alten Strassen, welche sich innerhalb der jetzigen Stadt Aachen durchschneiden, sind in Bd. VII, S. 173 ff. unserer Zeitschrift im Allgemeinen behandelt worden. Hierbei ist zu bemerken, dass diese Strassen sich nicht sämmtlich in einem und demselben Punkte treffen, indem die Erfahrung lehrt, dass da, wo sich z. B. drei Strassen durchkreuzen, die dritte die beiden andern in verschiedenen Punkten schneidet, so dass ein Dreieck entsteht, was bei Bestimmung der Strassen innerhalb des Stadtbezirks zu beachten ist. Wir wollen nun zunächst die genannten Strassen ihrem Lauf nach einer nähern Betrachtung unterziehen.

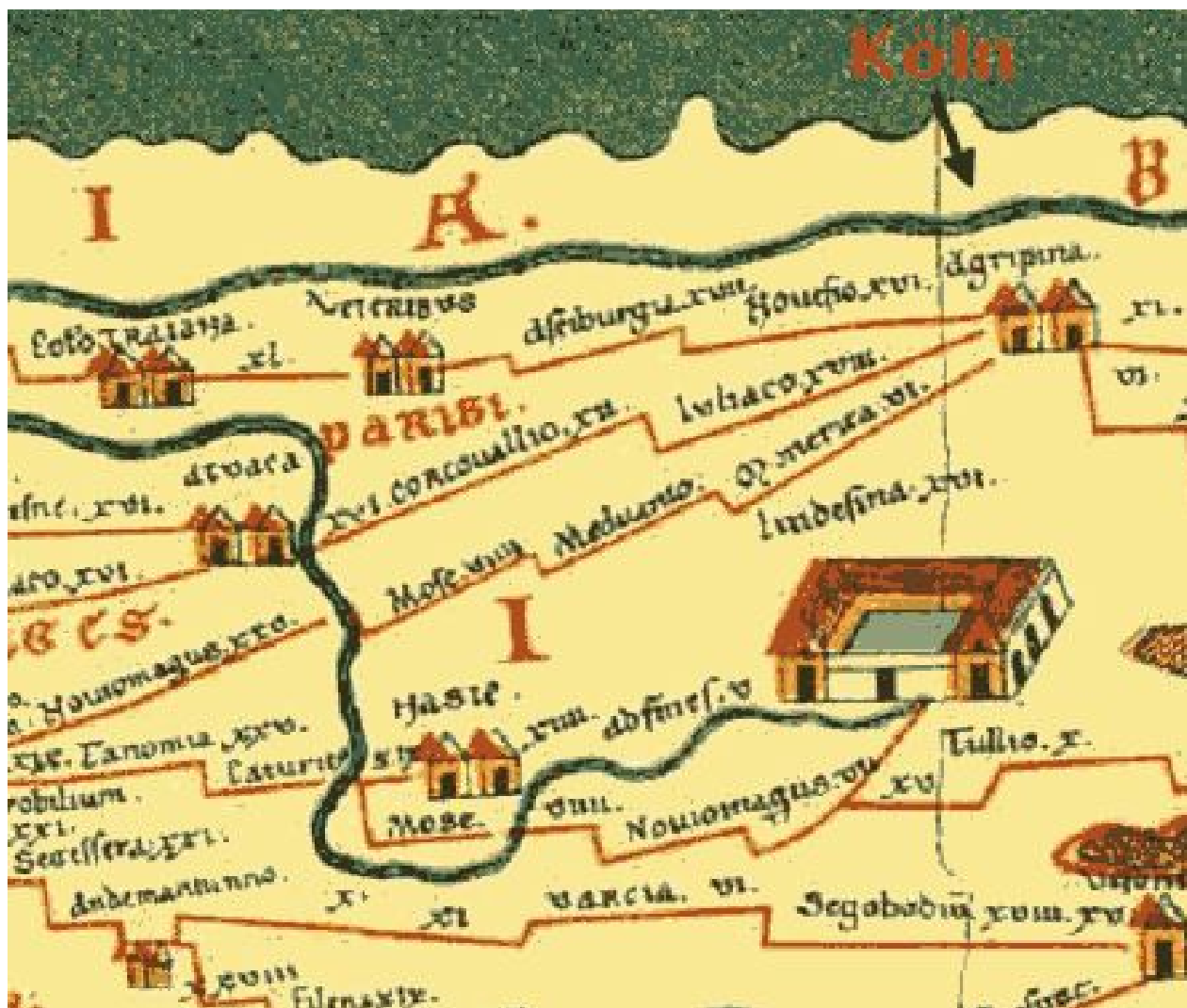
Die erste, von Westen nach Osten ziehende Strasse läuft, wie bereits früher angegeben, von Maastricht über Gölpen nach Aachen, dann über Eilendorf und Stolberg nach Gressenich, und von da bis Gürzenich und Düren.

Die Fortsetzung ist noch nicht aufgefunden, geht aber wahrscheinlich in der bisherigen Richtung über Lechenich nach dem Rhein. Der Verfasser kann die Richtung Düren-Kerpen-Köln nicht als die Fortsetzung ansehen, da diese die direkte Fortsetzung einer über Montjoie nach Düren führenden Strasse ist. In dem ganzen Verlauf unserer Strasse sind Funde römischer Alterthümer in ihrer Nähe gemacht worden, worunter diejenigen bei den Dörfern Gressenich und Gürzenich die bedeutendsten sind. Nehmen wir Maastricht als eine Mansion an der Strasse an, so lag in der Entfernung von 4 Meilen zu Aachen die zweite, und in der Entfernung von 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Meilen in Gürzenich die dritte Mansion. Zwischen Aachen und Gürzenich, fast in der Mitte, liegt Gressenich, wo demnach die zugehörige Mutation lag, welcher die dortigen zahlreichen römischen Alterthümer entsprechen, während die in geringer Entfernung südlich davon befindlichen Baureste den industriellen Etablissements des bereits zur Römerzeit daselbst betriebenen Bergbaus angehören. Alle sonstigen Deutungen, die man an diese Oertlichkeit geknüpft, entbehren des hinreichenden Grundes, namentlich fehlt jede Spur einer Befestigung. Noch bedeutender und zahlreicher als bei Gressenich sind die Alterthumsfunde bei Gürzenich, die jedoch bisher nicht in dem Maße beachtet

worden, wie sie es verdienen. Es ist schon früher von Andern auf dieselben kurz hingewiesen worden, und wir haben uns an Ort und Stelle von den unterirdischen römischen Bauresten, sowie zahlreichen Gräbern und sonstigen Alterthumsfunden überzeugt. Planmässige Nachgrabungen haben, so wünschenswerth sie auch sind, bis jetzt nicht stattgefunden, und die zufällig von Zeit zu Zeit aufgefundenen Gegenstände sind in die Hände von Privaten, grossentheils nach Düren, gelangt. Es durchschnitten sich hier, ein Dreieck einschliessend, drei Strassen, nämlich ausser der in Rede stehenden eine zweite, von der Maas bei Venlo südwärts nach der Eifel, und eine dritte von Köln über Düren und Montjoie gleichfalls nach der Eifel. Inner- und ausserhalb dieses Dreiecks liegen in weiter Ausdehnung die römischen Alterthumsreste, und es macht ganz den Eindruck, als hätten hier zur Römerzeit zwei Ortschaften neben einander, und zwar an zwei verschiedenen Strassen bestanden, nämlich die eine an der Südostseite unserer Strasse, nach Rölsdorf zu, die andere auf der Nordwestseite, nach Derichweiler hin.

Nun findet sich in der **Peutingerschen Tafel** eine Stelle, wo die Namen zweier Stationen dicht neben einander verzeichnet sind, nämlich auf der Eoute von Rheims nach Köln. Die Namen dieser Römerorte sind „Ozunerica“ und „Lindesina“, und es wird die naheliegende Vermuthung zu prüfen sein, ob die angezeigten Römerorte bei Gürzenich mit den in der Tafel neben einander genannten Orten „Ozunerica“ und „Lindesina“ identisch sind, oder mit andern Worten, ob die römische Fundstätte bei Gürzenich auf der Route der Tafel von Rheims nach Köln liegt und ob die in der Tafel enthaltenen Entfernungsangaben damit stimmen.

Es wird zunächst daran zu erinnern sein, wie wir zu wiederholten Malen nachzuweisen gesucht haben, dass die römischen Itinerarien im Allgemeinen nicht Strassen, sondern Routen (Marschlinien) enthalten, die bald auf der einen, bald auf einer andern Strasse laufen. Nun liegt auf der Rheims-Kölner Strasse, auf welcher die Route der Tafel vorher gegangen, die Station Tolbiacum (Zülpich), über welchen Ort die Route, wenn sie der Rheims-Kölner Strasse folgte, weitergehen müsste. Aber die Tafel enthält auf dieser Strecke den Ort Tolbiacum nicht, woraus nothwendig folgt, dass die Route der Tafel der Rheims-Kölner Strasse nicht über diesen Ort hinaus bis Köln gefolgt, sondern an einem gewissen Punkte vorher von der Rheims-Kölner auf eine andere nach Köln führende Strasse übergegangen ist.



Tabula Peutingeriana (Ausschnitt Köln)  
 (Durch Anklicken des Plans wird die gesamte Karte geladen)

Nun schneidet die obengenannte, aus der Eifel über Montjoie und Düren nach Köln laufende Strasse die Rheims-Kölner bei Büllingen, und es kann daher nicht zweifelhaft sein, dass die Route an diesem Punkte von der Rheims-Kölner auf die letztgenannte Strasse übergegangen, da es keine andere Strasse gibt, welche die Rheims-Kölner Strasse schneidet und zugleich nach Köln führt. Da wir nun statt der Station Tolbiacum, welche auf der Rheims-Kölner Strasse liegt, in der Tafel den Doppelort Ozunerica-Lindesina finden, so kann es ebenso wenig zweifelhaft sein, dass Ozunerica-Lindesina auf der Montjoie-Düren-Kölner Strasse, auf welcher nunmehr die Route nach Köln ging, gelegen hat, also auf derselben Strasse, an welcher auch Gürzenich liegt. Prüfen wir nun weiter die Entfernungsangaben der Tafel. Die Entfernung von Lindesina nach Köln beträgt nach der Tafel 16 Leugen =

48000 Schritt und die Entfernung von Gürzenich bis Köln beträgt, hinreichend damit übereinstimmend, 50 000 Schritt.

**[Das Längenmaß leuga ist gallisch-germanischen Ursprungs**

**1 leuga = 1500 passus = 2223 m. Ab dem beginnenden 3. Jahrhundert wurden in Gallien und Germanien die Distanzen nur noch in Leugen angegeben.]**

Für das neben Lindesina gelegene Ozunerica hat die Tafel die Entfernungszahl VI. Da aber Ozunerica ebenso weit von Köln entfernt war, wie Lindesina, indem beide neben einander lagen, so muss man annehmen, dass die Zahl X ausgefallen, und auch hier, wie bei Lindesina, ursprünglich die Zahl XVI stand. Wir glauben damit gezeigt zu haben, dass an der Identität der Ansiedlungen bei Gürzenich und des Doppelorts Ozunerica-Lindesina nicht gar zu viel auszusetzen ist. Sogar der Name „Ozunerica“ scheint auf Gürzenich hinzuweisen, da dieses in altern Urkunden „Gorzenic“ heisst, so dass es scheint, als habe in der Tafel ursprünglich „Gorzunerica“ statt „Ozunerica“ gestanden, wovon leicht „Gorzenic“ und dann „Gürzenich“ abzuleiten ist.

Die zweite, ebenfalls von der Maas kommende und über Heerlen durch Aachen führende Strasse ist ein Zweig einer nördlich von St. Vith von der Rheims-Kölner abgehenden Strasse, und bietet dadurch ein besonderes Interesse, dass eine Route des Antoninischen Itinerars eine kurze Strecke weit auf derselben läuft. Diese Route geht nämlich auf einer vom Rhein bei Xanten über Sonsbeck, Kaldenkirchen und Tüdderen führenden Strasse; jenseits des letztern Orts, bei Sittard, wird diese Strasse, die bis Falkenburg weiterführt, von der in Rede stehenden durchschnitten, und nun geht die Route des Itinerars von dem Durchschnittspunkt an auf unsere Strasse über und läuft auf derselben bis nach Heerlen, wo die letztere von der Maastricht-Kölner Strasse geschnitten wird. Von dem Durchschnittspunkt läuft dann die Route zuletzt über Jülich nach Köln. Wir haben hier ein recht handgreifliches Beispiel zur Bestätigung unserer eben angezogenen Behauptung, dass das Itinerarium im Allgemeinen nicht Strassen, sondern Reiserouten angibt, die auf verschiedenen Strassen von einer zur andern gehen, indem wohl Niemand zugeben wird, dass die Römer zwischen Xanten und Köln eine Strasse angelegt, die von dem erstem Orte bis in die Gegend von Aachen und dann in einem Bogen zurück nach Köln geführt habe.

Die dritte durch Aachen laufende Strasse kommt gleichfalls von der Maas, bei Roermond, geht südlich über Eupen nach Maison Hestreux, und die fernere Untersuchung hat ergeben, dass sie hier nicht abzweigte, sondern

weiter über Kapelle Fischbach und zwar zuerst über die Hochfläche an Xhoffraix vorbei und zuletzt durch das Thal der Warche nach Malmedy zieht. Von diesem Orte läuft sie dann in südlicher Richtung weiter nach Pont, wo sie die Warche überschreitet, hierauf rechts neben der Chaussee bis zur Kaiserbaracke, von wo sie mit der Chaussee über St. Vith, nachdem sie die südöstliche Richtung angenommen, nach Breitfeld, Winterspelt und Habscheid, dann über das Thal der Prüm nach Pronsfeld führt. Sie hält in ihrem Laufe stets die Wasserscheiden ein und weicht an mehreren Stellen bald rechts, bald links von der Chaussee ab. Von Pronsfeld zieht sie über Lünebach nach Pintesfeld und Waxweiler, dann, wie bisher stets die Wasserscheide innehaltend, über Greimelscheid, Ober- und Niederweiler nach der Trier-Bonner Heerstrasse, die sie nördlich von Bitburg erreicht. Die Strasse ist von zahlreichen römischen Alterthümern begleitet: ausser den bekannten zu Odilienberg, Aachen, Eupen, Malmedy und St. Vith wurden in dem fernern Verlauf auch römische Ueberreste an der Oertlichkeit „auf Lochen“, westlich von Habscheid, ebenso östlich des genannten Ortes „auf dem Einrich“, ferner zu Pronsfeld, Waxweiler und Greimelscheid entdeckt.

Die vierte Strasse kommt von der Maas bei Lüttich, geht in nordöstlicher Richtung durch Aachen nach Jülich und ist in ihrem fernem Laufe bereits früher beschrieben und gezeichnet. Sie zieht in nördlicher Richtung über Gladbach und Goch, setzt bei Cleve über den alten Rhein und zieht dann jenseits des Stromes über Elten die Yssel hinab zur Zuidersee hin.

Von allen vier Strassen lässt sich bis jetzt keine als eine Hauptstrasse erweisen, obgleich sie zum Theil eine nicht unbedeutende Länge besitzen. Die erste — von Maastricht nach dem Rhein — hat wahrscheinlich ihre Fortsetzung, von Maastricht aus, in der Römerstrasse, die bis Hasselt, im belgischen Limburg, aufgefunden ist, und würde etwa die Richtung nach der Scheldemündung haben. Die ganze bis jetzt bekannte Länge der Strasse beträgt  $11\frac{1}{2}$  Meilen. Die zweite Strasse, welche von der sogenannten Kupferstrasse ab zur Maas führt, ist entschieden eine Zweigstrasse, und wir heben bei dieser Gelegenheit die sehr beachtenswerthe Thatsache hervor, dass unter den drei Strassen, über welche die oben genannte Route des Antoninischen Itinerars geht, sich zwei Zweigstrassen befinden, nämlich ausser der vorliegenden, auch die von Xanten kommende, welche sich in der Nähe von Falkenburg von der Maastricht-Kölner Strasse abzweigt. Wir erkennen also auch hier, wie es bereits bei der Rheinstrasse nachgewiesen ist, dass die Routen der Itinerarien nicht bloss auf den Haupt-, sondern auch auf den Nebenstrassen laufen. Wir machen aber auch ferner die wichtige Beobachtung, dass diese Nebenstrassen ebensowohl wie die Hauptstrassen

amtlich vermessen und in die offiziellen Strassenverzeichnisse eingetragen waren, aus denen dann die einzelnen Routen in die verschiedenen Itinerarien mit den Vermessungs- bzw. Entfernungsangaben übernommen worden sind. Die bis jetzt bekannte Länge der Strasse beträgt  $6\frac{1}{2}$  M. Die dritte Strasse ist eine Zweigstrasse der Trier-Bonner Hauptstrasse. Ihr fernerer Verlauf über Roermond jenseits der Maas. ist unbekannt; die bis jetzt bekannte Länge beträgt 21 M. Die vierte Strasse endlich, die aus Belgien bei Lüttich von der Maas kommt, läuft dann über deutsches und holländisches Gebiet wahrscheinlich bis zu dem Kastell Flevum an der Zuidersee, wo sich auch noch mehrere andere Strassen treffen. Der Anfangspunkt der Strasse ist unbekannt; sie scheint aber eine Zweigstrasse der Maasstrasse des rechten Ufers zu sein, die ebenfalls nach der Zuidersee führt. Die Länge von Lüttich bis zu ihrem Endpunkt beträgt ungefähr 35 Meilen.

Es bleiben noch zwei Nebenstrassen anzuführen, welche von den genannten Strassen abgehen. Von Nr. 4 nämlich geht eine Nebenstrasse südlich von Goch ab über Geldern und an den Rhein bei Friemersheim. Von dieser geht wiederum ein Arm bei Tönnisberg ab über Krefeld und an den Rhein bei Neuss.

Der Verfasser hat bereits früher die Ansicht ausgesprochen, dass zu Aachen, wo sich alle vier Strassen durchkreuzen, ebenso wie zu Jülich, eine Militärstation bestand, die das ehemalige Vorhandensein eines Kastells voraussetzt. Als Hauptgrund heben wir nochmals die nicht unbedeutende Zahl von Legionsstempeln hervor, die hier, ebenso wie in Jülich, wo aus demselben Grunde allgemein ein Kastell angenommen wird, gefunden worden sind. Am wahrscheinlichsten wird man die Lage dieses Kastells auf der erhöhten Fläche des Marktplatzes annehmen dürfen, wenn auch hier, ebenso wenig wie zu Jülich, die Fundamente bis jetzt aufgefunden sind.

Zum Schluss wollen wir noch diejenigen Strassenrichtungen namhaft machen, die in dem folgenden Abschnitt zur nähern Besprechung gelangen sollen.

1. Von Walerode über Jülich nach Neuss.
2. Ueber Schönecken, Prüm, Schönberg und Malmedy nach Belgien.
3. Ueber Gondelsheim, Ormont, Büllingen und Malmedy nach Belgien.
4. Ueber Dalheim, Eisenborn, Sourbrodt nach Belgien.
5. Ueber Lichtenborn, Schönberg, Büllingen, Montjoie nach Köln.

## II.

### 1. Maastricht-Aachen-Düren-Lechenich-Urfeld-Troisdorf, c. 14 Meilen.

Die Fortsetzung der Römerstrasse Maastricht-Aachen-Düren nach Osten ist bereits früher angedeutet worden. Die Strasse geht an der Nordostseite von Düren von der Kerpener Chaussee rechts ab nach Girelsrath und führt die Bezeichnung „alte Heerstrasse“. Auf dem Girelsrather Berg, neben der Strasse, wurden römische Säрге mit vielen Gefässen aus Thon und Glas nebst römischen Münzen gefunden. Von da läuft die Strasse mit der Chaussee über Nörvenich und Herrig (Heerweg) nach Lechenich, wo zu verschiedenen Zeiten zahlreiche Alterthümer zum Vorschein kamen. Von diesem Orte lassen sich die Spuren in der bisherigen östlichen Richtung mit Unterbrechung verfolgen bis zu dem Hof Boschfeld. Die Strasse geht durch den Hof, schneidet dann die Eisenbahn bei Nr. 12,532, geht alsbald durch den Wald und über das Vorgebirge bis nach Walberberg. Von der Südseite dieses Orts führt sie über den Dickkopfshof (Diekhofs-Hof), durchschneidet die Strasse Roesberg-Wesseling bei einem Heiligenhäuschen und führt südlich an Keldenich vorbei nach dem Rhein bei Urfeld. Jenseits des Stroms geht die Strasse von Niederkassel über Uckendorf und den Rodderhof und mündet am Bahnhof Troisdorf in die von Mondorf über Sieglar nach Altenrath führende Strasse. Hiermit ist die Maastricht-Aachen-Dürener Strasse in ihrem geraden östlichen Lauf bis zu ihrem Ende jenseits des Rheins festgestellt; möchten nun die belgischen Forscher die Strasse auch nach Westen jenseits der Maas bis zu ihrem Anfang hin verfolgen.

Es ist bereits früher angegeben, dass sich in Jülich, wie in Aachen, vier alte Strassen durchschneiden, die wir nun der Reihe nach betrachten wollen.

### 2. Lüttich-Aachen-Jülich-Mülfort-Goch-Cleve-Zütphen-Campen, c. 35 Meilen.

Die von Lüttich über Aachen nach Jülich laufende Strasse, welche bei Cleve über den alten Rhein setzt und zur Zuydersee führt, ist bereits früher beschrieben und gezeichnet.

### 3. Neuss-Jülich-Rötgen-Neidingen, c. 15 Meilen.

Die zweite durch Jülich ziehende Strasse geht von der Südostseite von Neuss dem Höhenrand des Erftthals entlang über Holzheim, Kapellen, Elsen und Garzweiler nach Jackerath, von da über Gevelsdorf und Mersch nach Jülich. Sie hat an verschiedenen Stellen noch Theile der Kiesdecke bewahrt, ist von mehreren Fundstellen römischer Alterthümer begleitet und den



Landleuten unter dem Namen „Römerstrasse“ bekannt. Von Jülich geht sie in südlicher Richtung weiter, nicht mit der Chaussee, sondern dem rechten Ufer der Roer entlang bis in die Nähe von Kirchberg, wo sie den Fluss überschreitet. Von hier läuft sie über die Höhe an der Kirche vorbei, während die Chaussee östlich unten an der Inde geht. Auf der Hochfläche sind die Felder beiderseits des Wegs mit den Kiesresten der Strasse bedeckt, die dann nach Inden geht und bei Lamersdorf, wo eine römische Wasserleitung im Boden gefunden wurde, wiederum den Fluss überschreitet. Die Strasse geht hierauf nach Langerwehe, und nicht durch das Schönthal, sondern die Höhe hinan über Hamich, wo römisches Mauerwerk zum Vorschein kam und noch viele Ziegelstücke die Felder bedecken. Dann zieht sie durch Gressenich und an Krehwinkel vorbei, setzt über das Vichtthal und läuft unter dem Namen „Kupferstrasse“ über den Breiniger Berg, wo viele römische Alterthümer, namentlich Münzen, auch zahlreiche Schlacken gefunden werden, südlich an Venwegen und westlich an Maulartzhütte vorbei zum Münsterbildchen und nach Rötgen, wo ein römisches Gebäude aufgedeckt wurde. Nördlich von Rötgen am Münsterbildchen geht die über Aachen und Heerlen nach der Maas führende Strasse ab, von der bereits früher die Rede war. An dieser Seitenstrasse, beim Friesenrather Hof, befinden sich die Trümmer eines sehr merkwürdigen römischen Bauwerks, „die Maiburg“ genannt, auf der Höhe des Waldgebirges. Es besteht aus einem viereckigen, von einem tiefen Graben umgebenen Thurm, an welchen sich ein grösserer, ebenfalls von einem Graben umgebener, rechteckig ummauerter Raum anschliesst. Es kann kein Zweifel sein, dass wir hier eine jener grössern Warten vor uns haben, wie wir sie früher sowohl an den Heerstrassen wie an den Grenzwehren nachgewiesen, bei denen der Thurm als Warte, der damit verbundene Einschluss für die Wächter und die Vorräthe diente; am Niederrhein bestehen sie nur aus Erdwerk und Holz. Der Zweck unserer Anlage wird deutlich, wenn man bemerkt, wie hier die Römerstrasse durch das Thal des Folkenbachs hinabsteigt und durch die umliegenden Höhen bedroht war. In der Nähe des Friesenrather Hofes befinden sich noch andere Bauwürmer, die einer genauem Untersuchung bedürfen.

Von Rötgen läuft die Kupferstrasse weiter über das hohe Venn, östlich von dem Hof Schwarzfeld und dem Reynarzhof, geht nicht durch Mützenich, sondern schneidet die Chaussee von Eupen nach Montjoie bei Nummerstein 14,3 dicht neben der Telegraphenstange 266, führt dann nach dem Vennhof, aber nicht nach Kalterherberg, auch nicht nach Bütgenbach, sondern in der bisherigen südlichen Richtung weiter über den Ruitzhof und Küchelscheid, setzt dann über die Roer da, wo sich die kleine und grosse Roer miteinander

vereinigen und noch jetzt eine hölzerne Brücke steht. Hier fand man am „Grünkloster“ und auf „Allerfeld“ römische Baureste. Hierauf setzt die Strasse über die Warche, und läuft über Schoppen und Amel in die Rheims-Kölnener Heerstrasse; im Flurdistrikt „Kahlert“ wurden römische Gräber an der Strasse gefunden. Sie hat jedoch neuerer Untersuchung zufolge hier nicht geendet, sondern läuft in der bisherigen südlichen Richtung westlich an Walerode vorbei weiter, durchschneidet die Chaussee von St. Vith nach Schönberg und führt über Breitfeld und Neidingen, an welchen beiden Orten römische Baureste und sonstige Alterthümer zum Vorschein kamen, in der bisherigen Richtung über die Gebirge fort, wahrscheinlich bis ins Luxemburgische, was späterer Untersuchung vorbehalten bleibt.

#### **4. Venlo-Jülich-Kreuzau-Lammersdorf-Daun-Cröv, c. 23 Meilen.**

Die dritte der angezeigten Strassen kommt von der Maas bei Venlo, geht nach Jülich, überschreitet alsbald die Roer, und geht etwas südlich von Lendersdorf, bei Kreuzau, zum zweiten Mal über den Fluss. Sie ist in ihrem fernem Lauf, durch die Eifel, bis zur Mosel bei Cröv bereits früher beschrieben.

#### **5. Maastricht-Köln-Siegen, c. 22 Meilen.**

Die vierte durch Jülich ziehende Strasse ist die Heerstrasse von Köln nach Maastricht, die zuerst von Oberstlieutenant Schmidt, hierauf von dem Verfasser und dann von General von Veith beschrieben und gezeichnet ist.

#### **6. Stettelnich-Düren-Münstereifel-Breisig, c. 12 Meilen.**

Von der vorigen geht eine Seitenstrasse in der Nähe von Jülich bei Stettelnich ab und ist über Düren bis jenseits des Rheins untersucht. Von dieser zweigt sich eine Nebenstrasse bei Niederzier ab, und führt bei Linz über den Rhein. Eine zweite Nebenstrasse geht südlich von Düren ab, bei Königswinter über den Rhein und bei Oberpleis in eine andere Strasse.

#### **7. Limburg-Kornelimünster-Düsseldorf-Elberfeld-Werl, c. 24 Meilen.**

Ausser den vier genannten hat noch eine fünfte Strasse die Richtung auf Jülich, geht jedoch nicht durch den Ort, sondern nördlich und westlich um ihn her. Sie kommt aus Belgien, über Verviers und Limburg, und geht in nordöstlicher Richtung nach Kornelimünster. Von da führt sie über Dorf, wo römische Ruinen aufgedeckt wurden, dann östlich von Büsbach, überschreitet bei Bernhardshammer die Vicht, wo gegenüber auf der Höhe die

„Hunnenhügel“ liegen, geht an Stolberg vorbei nach Hastenrath, Volkenrath und Bergrath, in welcher Strecke römische Alterthümer gefunden wurden, zieht dann östlich an Eschweiler vorbei, wo vor längerer Zeit in der Nähe ein römischer Meilenstein entdeckt wurde, über Dürwiss und Langenberg nach Aldenhoven. Von da ging sie, Jülich rechts lassend, durch Goslar und Güsten, zuletzt unter dem Namen „Casterstrasse“ bis Norf, wo sie sich in zwei Arme theilt: der eine geht in Grimlinghausen an den Rhein, und jenseits des Stroms über Düsseldorf, Elberfeld und Hagen in den „grossen Hellweg“ bei Werl, der andere setzt bei Machenscheid über den Rhein und läuft über Benrath und Hilden in den vorigen Arm bei Elberfeld. Die Strasse kann nicht, wie angenommen wird, über Gressenich und Düren gegangen sein, weil hier in dieser Strecke schon die Maastricht-Aachen-Dürener Strasse läuft. Auch erscheint es nicht erwiesen und bedenklich, dass unsere Strasse die Fortsetzung der Römerstrasse über Bavai und Dinant nach Poulseur sei, da die Verbindung von Poulseur über Louvaigne und Theux noch nicht hinreichend nachgewiesen ist. Möchten uns die dortigen Forscher über diesen wichtigen Punkt bald nähere Auskunft geben können.

#### **8. Roermond-Erkelenz-Elsdorf-Lechenich-Rheder, c. 12 Meilen.**

Von der durch Aachen ziehenden Strasse Nr. 3<sup>7</sup> geht eine Seitenstrasse bei Roermond ab und führt über Erkelenz, Elsdorf und Lechenich bis Rheder, ihr fernerer Lauf ist unbekannt.

#### **9. Nattenheim-Prüm-Malmedy, c. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Meilen.**

Südöstlich von Nattenheim geht von der Trier-Bonner Heerstrasse eine Seitenstrasse in nordwestlicher Richtung über Bickendorf und an Lascheid vorbei nach Winringen und Prüm. Von da zieht sie die Höhe hinan, an Huntheim, Brandscheid und Bleialf vorbei, an welchen drei Orten römische Ruinen gefunden wurden, nach Schönberg, wo eine römische Ruine liegt, dann an Meyerode vorbei nach Amel, in welcher Strecke sie bald links, bald rechts von der Chaussee abweicht. Dann läuft sie im Allgemeinen mit der Chaussee an Montenau vorbei, wo sich eine römische Niederlassung befand, nach dem Rohrbusch hin, wo sie links von der Chaussee ab an Geromont vorbei nach Malmedy zieht. Von da geht sie über die Höhe nach Francorchamps, und die Fortsetzung über Cocquaifange und Verviers bis Herve ist, unter dem Namen „pavais du diable“, von den belgischen Archäologen untersucht.

### **10. Waxborn-Losheim-Malmedy, c. 9 Meilen.**

Von der Trier-Bonner Heerstrasse geht südlich von Waxborn eine Strasse zuerst mit der Chaussee bis südlich von Kirchberg, wo eine römische Ruine liegt, dann links ab zwischen Nieder-und Oberhersdorf nach Fleringen und Gondelsheim, und in der bisherigen nördlichen Richtung durch die Waldungen bis südlich von Schönefeld, wo sie eine nordwestliche Richtung annimmt. Sie läuft dann über Ormont und an Hergesberg (Herwegsberg) vorbei nach Losheim mit der Chaussee, hierauf links derselben bis Büllingen. Von hier geht sie über Bütgenbach und mit der Chaussee über Belair, wo sie rechts abweicht, worauf sie südlich an Bruyère vorbei über Chodes nach Malmedy führt. Die fernere Fortsetzung geht wahrscheinlich über Stablo weiter nach Belgien.

### **11. Limburg-Heggen-Euchen-Hilfahrt-Linne, c. 9 Meilen.**

Von Limburg führt eine Strasse über Heggen, schneidet die Chaussee von Herbsthal nach Eupen bei Nummerstein 4,0 und geht nach Lontzen; dann der Eisenbahn entlang an Astenet vorbei, wo viele römische Alterthümer gefunden wurden, und setzt jenseits des Orts über die Bahn. Die Strasse führt dann an Hauset vorbei, schneidet die Chaussee von Hergenrath nach Hauset bei Nr. 2,2, und geht in einzelnen Bruchstücken durch den Aachener Stadtwald, führt jedoch nicht nach Aachen, sondern östlich an Burtscheid vorbei nach Schönforst, an welchen beiden Orten bedeutende römische Alterthümer zum Vorschein kamen, dann nach Verlautenheid und Vorweiden, hierauf an Euchen vorbei nach Often, in welcher Strecke ebenfalls viele Alterthümer gefunden wurden, und geht bei Baesweiler in die Chaussee. Sie verlässt diese wiederum bei Setterich, zieht links von Linnich über Brachelen nach Hilfahrt, wo römische Gräber entdeckt wurden, und läuft dem linken Ufer der Roer entlang, überschreitet sie bei Bree und geht nach Vlodorp, wo sie den Fluss zum zweiten Mal überschreitet. Von hier setzt sie sich über Odilienberg bis zur Maas fort. Unsere Strasse ist demnach ein Arm der von der Maas bei Linne über Vlodorp laufenden Strasse, wo sich diese in zwei Arme theilt: der eine Arm geht über Wegberg und Mülfort nach Neuss, der andere an Burtscheid vorbei nach Belgien.

### **12. Roermond-Gladbach-Neuss, c. 7 Meilen.**

Von Roermond läuft eine Strasse über Elmpt eine kurze Strecke durch den Regierungsbezirk Aachen und dann über Gladbach an den Rhein bei Neuss.

### **13. Goe-Astenet-Hergenrath, c. 2 Meilen.**

Ueber Goe und Membach läuft eine Strasse nach Stockem, wo sie die Chaussee von Limburg nach Eupen bei einem hölzernen Kreuz durchschneidet, geht dann bei Nummerstein 1,1 über die Chaussee von Herbesthal nach Eupen, zieht bei Nummerstein 4,3 mit der Chaussee auf Astenet und Hergenrath (Herwegenrath), und durchschneidet die Chaussee von Henry-Chapelle nach Aachen beim „Bildchen“. Von da geht sie durch den Aachener Stadtwald in nordwestlicher Richtung nach Belgien.

### **14. Rheims-Köln-Münster, c. 55 Meilen.**

Die über Rheims und Köln nach Münster laufende Heerstrasse ist von den belgischen und französischen Alterthumsforschern, von Oberstlieutenant Schmidt, General von Veith und dem Verfasser beschrieben und gezeichnet worden.

### **15. Köln-Nideggen-Simmerath-Hohes Venn, c. 10 Meilen.**

Von Köln zieht eine alte Strasse durch Kriehl und an der Lindenburg vorbei nach Deckstein, wird durch ein neuangelegtes Fort unterbrochen und geht nach Stotzheim. Bevor sie den Ort erreicht, wird sie von dem Horbeller Weg durchschnitten, an dessen beiden Seiten, am Durchschnitt, römisches Mauerwerk mit vielen Ziegeln ausgegraben wurde. In Stotzheim wurde an der „Steinrausch“, bei der Pastorat, die Steinstrasse im Boden gefunden, ausserdem kam römisches Mauerwerk mit vielen Ziegeln und ein Kanal zum Vorschein. Die Strasse geht dann nach Burbach, in welcher Strecke, bei Altstätten, an ihrer linken Seite vor längerer Zeit viele Alterthümer gefunden wurden. Von Burbach läuft sie weiter südlich an Berrenrath vorbei, dann durch den Wald, durchschneidet an Dirmerzheim die Chaussee bei Nummerstein 43,5, und geht in westlicher Richtung über Bohlheim, dann südwestlich mit Unterbrechung über Binsfeld, schneidet die Chaussee Düren-Steprath bei Nummerstein 2,9 und endigt jenseits derselben am Walde, den sie nur als Pfad durchzieht, läuft hierauf unter dem Namen „Reutersweg“

(„Rüttersweg“) über Burgau dem Waldrand entlang bis zu einem am Stockheimer Weg stehenden Heiligenhäuschen; sie setzt sich jenseits des Wegs als nicht mehr im Gebrauch befindlicher Hohlweg fort, durchschneidet die Chaussee Kreuzau-Drove bei Niederdrove und läuft nach Nideggen. Sie ist demnach die Fortsetzung der Strasse Simmerath-Nideggen, welche sich hier in zwei Arme theilt: der eine geht, wie angegeben, nach Köln, der andere über Lechenich nach Wesseling. Von Nideggen läuft die Strasse gerade aus den Berg hinan, indem sie die Windungen der Chaussee durchschneidet. Auf der Höhe läuft sie mit der Chaussee über Schmidt, wo am „Gesief“, rechts des Wegs, eine römische Ruine aufgegraben wurde. Von Schmidt bis Simmerath gewahrt man die Reste der alten Strasse bald rechts, bald links der Chaussee. Von Simmerath läuft sie dann eine kurze Strecke rechts neben der Chaussee an der Kirche vorbei und in einem Bogen nach Entenpfehl, wo sie in der „Blumengass“ die Chaussee nach Eicherscheid schneidet, zieht hierauf über die Chaussee von Imgenbroich nach Rötgen bei Nummerstein 28,8 und gerade aus auf die Kirche von Conzen. Von da geht sie in südlicher Richtung nach Luzersief, wo noch vor einiger Zeit die Steinstrasse im Boden gefunden wurde, schneidet die Mützenicher Chaussee bei Nummerstein 17,1 und läuft östlich an Eschweid vorbei ins hohe Venn. Sie ist zwar im Venn unkenntlich geworden, hat aber die Richtung auf Kapelle Fischbach (Baraque Michel), und alte Leute in Kalterherberg wissen noch, dass sie in früherer Zeit die Strasse am Vennhof vorbei auf Baraque Michel gefahren sind. Von Kapelle Fischbach läuft sie unter dem Namen „le Vecquee“ in der bisherigen Richtung über Bannheid weiter, biegt dann nach Nordwest ab, und ist in der Karte von van Dessel bis Louvaigne gezeichnet. Da nun Louvaigne von Poulseur, bis zu welchem Punkt die Strasse Bavay-Dinant bis jetzt aufgefunden, nur 10 km entfernt ist, so fragt es sich, ob nicht unsere Strasse die Fortsetzung der Strasse Bavay-Dinant-Poulseur ist, die dann von Poulseur über Baraque Michel nach Köln ginge. Wir wollen die Prüfung dieses wichtigen Punkts den belgischen Archäologen angelegentlichst empfehlen.

### **16. Köln-Düren-Simmerath-Montjoie-Sehönberg-Lichtenborn, c. 15 Meilen.**

Von Köln läuft eine Strasse über Kerpen und Düren, dann über Gey und Hürtgen nach Simmerath und Imgenbroich, von der jetzigen Chaussee nur selten abweichend; am Nordende des Orts verlässt sie diese und schneidet die Chaussee Imgenbroich-Rötgen bei Nummerstein 32,1. Sie geht dann als schmaler Hohlweg über die Mützenicher Chaussee bei einem hölzernen Kreuz, und an Hargard vorbei bis zur „alten Strasse“ am Mentzerather

Wegweiser, dann mit dieser nach Montjoie. Hier läuft sie durch das Thal der Roer dem linken Ufer entlang, ist an einer Stelle durch die Felsen gebrochen, geht dann bei dem Wegweiser an der Kunstwollfabrik rechts die Höhe hinan durch den Wald Breitscheid bis Kalterherberg. Sie zieht durch das Dorf mit der Chaussee, geht später links ab an Elsenborn und Wirtzfeld vorbei, über Büllingen, Honnefeld und Herresbach nach Schönberg, wo, wie bemerkt, eine römische Ruine liegt. Von hier setzt sie sich in der bisherigen südlichen Richtung fort an Winterscheid und Ober-Uettfeld vorbei, an welchen beiden Orten römische Ruinen sich befinden, bis Lichtenborn. Der fernere Lauf ist unbekannt.

### **17. Kesternich-Schleiden-Schmidtheim-Wittlich-Zeltingen, c. 13 Meilen.**

Bei Kesternich geht eine Seitenstrasse von der vorigen ab, setzt bei Einruhr über die Roer, geht an Wollseiffen vorbei nach Scheuren, überschreitet bei Schleiden die Olf, indem sie am Rand eines Seitenthälchens hinab und an einem andern gerade hinaufsteigt, während die Chaussee in grossen Windungen geht, läuft dann an Sistig vorbei nach Schmidtheim, und über Feusdorf nach Hillesheim, hierauf über Rockeskyll und Hinterweiler nach Bleckhausen, dann an Manderscheid vorbei nach Wittlich, von wo sie in zwei Armen bei Traben und Zeltingen über die Mosel setzt. Die Strasse hat an mehreren Stellen Reste der altertümlichen Bauart bewahrt, ist von vielen Alterthümern begleitet und noch neuerlich sind bei Kesternich und Sistig bedeutende Alterthumsreste aufgefunden worden.

### **18. Dahlem-Neuhof-Sourbrodt-Kapelle Fischbach, c. 5½ Meilen.**

Von der vorigen Strasse geht ein Seitenarm am Heidenkopf ab über Dahlem, Neuhof und Elsenborn nach Sourbrodt, wo ein römischer Ring von feinem Gold mit geschnittenem Onyx gefunden wurde. Von diesem Orte geht die Strasse eine kurze Strecke durch den Wald und dann in das hohe Venn, wo sie meist unkenntlich wird; sie scheint nördlich von Sourbrodt die Chaussee geschnitten zu haben und zieht über Kapelle Fischbach nach Belgien.

### **19. Trier-Bitburg-Balesfeld-Blankenheim-Meckenheim-Bonn, c. 17 Meilen.**

Auch die Trier-Bonner Hauptstrasse führt theilweise durch den Aachener Regierungsbezirk: sie geht von Trier über Bitburg und Jünkerath nach Esch, dann unter dem Namen „alte Pilgerstrasse“ nach Blankenheim, und von da über Eicherscheid und Meckenheim nach Bonn.

Unter den sämtlichen vorbeschriebenen Strassen befindet sich kaum eine einzige, von der sich mit Sicherheit annehmen liesse, dass sie in ihrer ganzen Ausdehnung von Anfang bis zu Ende erforscht worden sei, und es bleibt der künftigen Untersuchung noch ein weites Feld eröffnet. Namentlich bei der Strasse Nr. 2 wird zu ermitteln sein, ob sie jenseits der Maas etwa eine Fortsetzung hat, oder ob sie nicht vielmehr nur ein Seitenarm der an Lüttich vorbei dem rechten Maasufer entlang über Nymegen ebenfalls zur Zuydersee führenden Strasse ist. Von der Strasse Nr. 3 bleibt noch die Untersuchung ihres fernem Laufs über Lommersweiler nach Süden übrig. Von der Strasse Nr. 4 ist weder Anfang noch Ende bekannt, nur so viel ist sicher, dass sie sich jenseits der Mosel bei Cröv über den Hunsrück weiter fortsetzt, was später zu untersuchen bleibt, sowie die Erforschung ihres Laufs jenseits der Maas von den dortigen Alterthumsforschern zu erwarten ist. Von der Strasse Nr. 7 bleibt noch zu ermitteln, ob sie von Limburg aus wirklich die Fortsetzung der über Bavay und Dinant bis Poulseur bekannten Strasse ist, was wir vorläufig noch bezweifeln. Die Strasse Nr. 9 ist ein Seitenarm der Trier-Bonner Heerstrasse, und es bleibt ihre Fortsetzung von Herve noch weiterhin durch Belgien zu untersuchen. Auch die Strasse Nr. 10 ist eine Seitenstrasse der Trier-Bonner Hauptstrasse und die Fortsetzung von Malmedy aus durch Belgien ist unbekannt. Von der Strasse Nr. 11 ist Anfang noch Ende bekannt: sie läuft einerseits durch Belgien, anderseits durch Holland und wird der Untersuchung der dortigen Alterthumsforscher empfohlen. Ebenso sind von der Strasse Nr. 13 Anfang und Ende unbekannt; sie zieht beiderseits durch Belgien. Die Strasse Nr. 14 ist von Rheims bis zu ihrem Ende bei Münster untersucht; eine Fortsetzung über Rheims hinaus, die nicht unwahrscheinlich, bleibt noch zu ermitteln. Die von Köln bzw. Wesseling über Baraque Michel führende Strasse Nr. 15 ist wahrscheinlich die Fortsetzung der Strasse Bavay-Dinant-Poulseur. Von der von Köln bis Lichtenborn ziehenden Strasse Nr. 16 bleibt noch die südliche Fortsetzung zu untersuchen. — Auch von den früher beschriebenen durch die Stadt Aachen ziehenden Strassen ist keine einzige bis zu ihrem Ende sicher erforscht: von den ersten drei bleibt die Fortsetzung jenseits der Maas näher zu ermitteln und von der vierten ist es ungewiss, ob sie sich jenseits Maastricht über die Maas fortsetzt, oder ob sie, wie oben bemerkt, bloss eine Seitenstrasse der Maasstrasse des rechten Ufers ist.—

Wir haben nunmehr die alten Strassen des Regierungsbezirks Aachen bis zur deutschen Grenze, und theilweise darüber hinaus, in Betrachtung gezogen; das wissenschaftliche Interesse erfordert es, dass nun auch die belgischen und niederländischen Archäologen in ihrem Gebiet die bisher erforschten Strassen ebenfalls bis zur Grenze verfolgen, um von beiden Seiten



den richtigen Anschluss zu gewinnen, wodurch das alte Strassennetz in der ehemaligen gallischen Provinz erst zu seiner vollen Bedeutung gelangen wird.

Es kann kein Zweifel sein, dass ein Theil dieser Strassen schon vor der römischen Herrschaft bestanden und bereits in den Feldzügen Cäsars in Gallien eine Rolle gespielt hat, worüber bekanntlich Oberst von Cohausen und General von Veith ausführlich gehandelt haben. Wir glaubten uns aber bei unserer Darstellung aller Andeutungen über die geschichtlichen Bezüge der Strassen enthalten und sie vor Allem ihrer selbst willen behandeln zu sollen, um bei der Erforschung jedem Einfluss vorgefasster Meinungen über ihre Verwendung zu begegnen.

Während ein Theil der bisher beschriebenen alten Wege als Hauptstrassen (*viae publicae*), ein anderer als Zweigstrassen (*diverticula*) aufzufassen ist, bleibt noch die Bestimmung der Verbindungswege (*viae vicinales*) übrig, die in einem folgenden Abschnitt zur Beschreibung gelangen werden, wobei nicht nur durch eine Uebersichtskarte das gesammte alte Strassennetz des Regierungsbezirks Aachen zur Anschauung gebracht werden soll, sondern auch durch Eintragung aller Alterthumsreste, die hauptsächlich nur den beschriebenen Strassenrichtungen entlang vorkommen, diese ihre endgültige Beglaubigung erhalten sollen.